

Wahlprüfstein Verband der Geschichtslehrer Deutschlands

Landesverband Brandenburg

1. Sicherung des Fachs Geschichte im schulischen Fächerkanon.

Die historische Bildung hat eine hohe Bedeutung für die demokratische Schule und einen festen Platz im Fächerkanon. Der zu Verfügung stehende Stundenumfang für alle drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in der Sekundarstufe I, insbesondere an den Ober- und Gesamtschulen, ist aus unserer Sicht zu knapp bemessen. Die historischen Inhalte und Kompetenzen können allerdings nicht nur in einem eigenständigen Fach Geschichte, sondern auch in einem gesellschaftswissenschaftlichen Integrationsfach angemessen behandelt bzw. entwickelt werden.

2. Wahrung der Autonomie des Fachs

Vor dem Hintergrund der notwendigen Stärkung des Lebensweltbezuges im Unterricht und einer stärkeren Problemorientierung halten wir neue integrative Ansätze der inhaltlichen Verknüpfung der drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächer in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 für sinnvoll. Viele gesellschaftliche Probleme können durch multiperspektivische Ansätze bzw. eine sinnvolle Verknüpfung der Fächerperspektiven differenzierter und nachhaltiger im Unterricht behandelt werden. Die historische Perspektive im inhaltlichen Feld der Gesellschaftswissenschaften spielt dabei immer eine bedeutende Rolle. Die historischen Fachkompetenzen müssen auch in integrativen Ansätzen berücksichtigt werden. Die Fächerintegration darf aber nicht auf Kosten der historischen Inhalte und Kompetenzen gehen. Es muss genügend Unterrichtszeit zu Verfügung stehen.

3. Sicherung des Geschichtsunterrichts in seiner Fachlichkeit und Qualität

Die historische Bildung im Schulunterricht muss selbstverständlich in ihrer Fachlichkeit und Qualität gesichert werden. Dazu gehören auch verstärkte Anstrengungen im Bereich von Lehrkräftefort- und Weiterbildungen. Insbesondere unter den Bedingungen eines zunehmenden Einsatzes von Seiteneinsteiger*innen. Über weitere Punkte tauschen wir uns gerne mit Ihnen aus.

4. Lehrplaninhalte voll realisieren

Rahmenlehrpläne müssen natürlich in den Schulen umgesetzt werden. Wir sind uns aber auch bewusst, dass der aktuelle Rahmenlehrplan des Faches Geschichte für die Sekundarstufe I (bei Berücksichtigung der zu Verfügung stehenden Unterrichtsstunden) inhaltlich überladen ist und in vielen Fällen in der Schulpraxis, aus zeitlichen Gründen, nicht vollständig umgesetzt werden kann. Dies kann nur über mehr Unterrichtszeit für die historische Bildung ermöglicht werden.

Allerdings halten wir eine problemorientierte inhaltliche Vertiefung (auch historische Längsschnitte) an bestimmten Stellen für den historischen Kompetenzerwerb für sinnvoller, als die Vermittlung von rein chronologisch angelegtem historischem Überblickswissen. Damit verbessern sich auch die Möglichkeiten der fächerübergreifenden bzw. integrativen Zusammenarbeit. Die Entscheidung, welche Inhalte in welcher Form behandelt werden sollten, war noch nie einfach zu treffen und setzt einen längeren Diskussionsprozess voraus, an dem Sie als Fachvertreter*innen natürlich immer zu beteiligen sind.

5. Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus entgegenreten

Den von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen, aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus vorzugehen, stimmen wir ohne Vorbehalte zu. Ebenso teilen wir Ihre Auffassung von der Bedeutung außerschulischer Lernorte. Die unbürokratische Förderung von Gedenkstättenfahrten halten wir für zielführend, wenn diese an eine aktive Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit geknüpft sind.